

Ratschlag zur Bekämpfung von *riya'*

□ Eine Person, die an dieser schlimmen Krankheit leidet, weiß normalerweise nicht, dass es in ihre Persönlichkeit eingedrungen ist und ihre Taten auf diese Art wertlos macht. Die Verlockungen des Teufels und des Selbst sind so subtil, und der Pfad der Menschlichkeit ist so schwierig, dass sie dieses innewohnende Übel nicht verstehen kann, außer sie ist sehr selbstwachtam. Sie bildet sich ein, dass ihre Taten gottgefällig sind, aber in Wahrheit dienen sie ihren eigenen Interessen.

□ Seien Sie Ihr eigener Arzt und untersuchen Sie sich regelmäßig auf die wahren Ziele hinter Ihren guten Taten, Worten und gottesdienstlichen Handlungen. Fühlen Sie dieselbe Leidenschaft bei guten Taten, Beten oder Fasten, wenn Sie alleine sind oder wenn diese Taten niemandem bekannt sind? Tun Sie wirklich das Gute nur zum Wohlgefallen Gottes? Verspüren Sie ein Verlangen, dass Ihre Freunde Sie für Ihre guten Taten, Ihre geistigen Anstrengungen, Ihre langen Gebete und Ihre Frömmigkeit loben? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie für eine gewisse gute Tat nicht gelobt werden? Vergleichen Sie Ihre Gefühle, wenn Sie eine Handlung in der Öffentlichkeit verrichten und dann dasselbe tun, wenn die Chance, dass es von anderen gesehen wird, am geringsten ist. Wenn, Gott bewahre, Ihre Begierde darauf, ein gutes Werk oder Gottesdienst zu üben, größer ist, wenn Sie in Gesellschaft Ihrer Freunde oder in der Öffentlichkeit sind oder wenn es eine größere Chance gibt, dass es gesehen oder gepriesen wird, dann gehen Sie davon aus, dass Sie ein Opfer von *riya'* sind.

□ Wenn Sie Wissen erwerben und *riya'* zum Opfer fallen, bringt es Sie dazu, zu wünschen, eine wichtige Position in den Augen der Gelehrten oder Männern der Ehre einzunehmen durch die Lösung eines wichtigen Problems oder das Zeigen eines Themas auf einmalige Weise, um sich in den Fokus ihrer Aufmerksamkeit zu bringen und ihren Applaus und das Lob der Öffentlichkeit auf einer Versammlung zu erhalten. Fragen Sie sich: Wenn ein Freund von mir oder sonst jemand dieselbe Meisterleistung vor anderen vollbringt oder es auf eine bessere Weise getan hätte, hätte ich mich gleichermaßen gefühlt? War diese meine Tat nur für Gott?

□ Machen Sie einen ernsten Schritt, um *riya'* loszuwerden, denn sie führt Sie zur Hölle. Merzen Sie die Begierde aus, von Geschöpfen für die Taten gepriesen zu werden, welche für die Sache Gottes ausgeführt worden sind. Führen Sie all Ihre Taten als Pflicht Gott gegenüber aus. Bekämpfen Sie Ihre Neigung, Rechtschaffenheit und Gottesdienst in der Öffentlichkeit zu üben oder dort, wo es eine Chance gibt, gepriesen zu werden, bis diese Neigung völlig aus Ihrem Herzen entfernt ist. Beten Sie häufig zu Gott dem Allmächtigen, um Ihr Herz vom Makel des Polytheismus und der Heuchelei zu reinigen und vom Rost der Liebe zum Weltlichen, was die Quelle aller Laster ist.

Schlussfolgerung:

□ Der Prophet (s) sagte: "Einer, der eine Handlung verrichtet, die von Gott gemocht wird, um sich den Leuten zu zeigen, und im Verborgenen werden Eigenschaften deutlich, welche von Gott nicht gemocht werden, der soll den Ärger und Zorn Gottes spüren." [Al-Hurr al-'Amili, *al-Wasa'il*, Bd.1, S. 69]

Erfahren Sie mehr über den authentischen Islam auf::

<http://al-islam.org/faq/>

... Und wenn sie sich zum Gebet hinstellen, stellen sie sich schwerfällig hin, wobei sie von den Menschen gesehen werden wollen, und gedenken Allahs nur wenig;

(Qur'an 4:142)

Imam as-Sadiq (a) sagte: "*Riya'* in irgendeiner Form kommt *shirk* gleich (polytheism); wahrlich, einer, der für die Leute arbeitet, dessen Lohn liegt bei diesen, und einer der für Gott arbeitet, dessen Lohn liegt bei Gott."

[Al-Kulayni, *al-Kafi*, Bd. 2, S. 402]

Krankheiten der Seele ...

Rechtschaffenheit vortäuschen

(*riya'*)

Imam as-Sadiq (a) sagte dass Amir al-Mu'minin Ali ibn Abi Talib (a) sagte: "Es gibt drei unterschiedliche Merkmale bei jemandem, der sich *riya'* angewöhnt hat: er zeigt Freude und Geschmeicheltsein, wenn er durch Leute begrüßt wird, er wird trübselig und mürrisch, wenn er allein ist, und er wünscht sich, für alles gepriesen zu werden, was er tut."

[Al-Kulayni, *al-Kafi*, Bd. 2, S. 295]

Was ist *riya'*?

Riya' bedeutet, sich fälschlich vorzumachen, als rechtschaffen, mit gutem Charakter oder als wahrer Gläubiger bei den Leuten zu gelten, um ihren Respekt und ihre Bewunderung zu Erlangen oder zum Zwecke, einen guten Ruf unter ihnen zu erlangen. Das unterscheidet sich von Heuchelei (*nifaaq*) darin, indem ein Heuchler Integrität, Aufrichtigkeit, Tugend, Redlichkeit und Frömmigkeit vorgibt ohne echte Absicht, diese Wesenszüge für die Sache Gottes zu erlangen, während eine Person mit *riya'* diese guten Wesensmerkmale für die Sache Gottes zu erlangen sucht – jedoch später gute Taten vollbringt, um Respekt und guten Ruf bei den Leuten zu erheischen.

Die Stadien of *riya'*

□ Erstes Stadium: Eine Person vollzieht einer Zurschaustellung ihrer religiösen Überzeugungen und führt ihre Kenntnis religiöser Lehren vor, als eine aufrichtige Person in den Augen von Menschen herauszuragen, um ihr Vertrauen und ihre Achtung zu gewinnen. Zum Beispiel versucht sie, eine Darstellung ihres Vertrauens in Gott und seiner Kraft zu geben und sagt, dass sie an kein Wesen außer Ihm glaubt. Wenn Vertrauen in Gott oder Gehorsam Seinem Willen gegenüber erörtert wird, wiegt sie ihren Kopf zur Bekräftigung mit einem Seufzer und täuscht auf diese Art die Leute, die einen Eindruck bekommen, dass sie ein wahrer Gläubiger sei. Diese Stadium von *riya'* sieht man auch bei einer Person, welche falschen Glauben ausmerzt aus ihrem Herzen und durch solche Reinigung versucht, Macht und Anerkennung unter den Leuten zu erlangen mittels offenkundiger und verborgener Zurschaustellung ihrer Reinheit. Wenn beispielsweise *nifaaq* (Heuchelei) erwähnt wird, werden ihre Äußerungen oder Gesten von einer Person sein, die davon gereinigt ist.

□ Zweites Stadium: Die Person demonstriert ihre Frömmigkeit und tugendhaften Werke, und sie benimmt sich dann auf solche Art, als ob sie frei von allen Lastern sei. Das Ziel hinter solchen Taten ist, das Vertrauen von anderen zu gewinnen. Zum Beispiel kann eine Person wohlwütig sein oder eine große Spiritualität vorgeben, um Achtung und Lob zu gewinnen.

□ Drittes Stadium: Es ist von der offensichtlichen Zurschaustellung der beschriebenen Art gottesdienstlicher Handlungen und guter Werke vor anderen Leuten aus rein rationalen Gründen gekennzeichnet, mit der Absicht, sich als Person zu präsentieren, die strikt an den religiösen Befehlen festhält oder sich böser Taten enthält. Sie möchte auf diese Art die Herzen der Menschen gewinnen und ihre Aufmerksamkeit im Namen der Religion auf sich lenken. Zum Beispiel kann eine Person strikt Pflichtgebete pünktlich verrichten oder Nachtgebete, um als tugendhaft und gottesfürchtig vor seinem Freundeskreis oder den Leuten allgemein zu gelten.

Die verheerenden Auswirkungen von *riya'*.....

□ Eine Person, die an *riya'* leidet, scheidet darin zu merken, dass, selbst wenn sie weltlichen Ruhm bei den Leuten, Gelehrten oder der Elite erwirbt, sie in den Augen des Königs der Könige herabgesetzt wird, und ihre Taten bringen sie zu *Sijjin* (niedrigste Stufe der Hölle).

□ *Riya'* wird oft von anderen ernsten moralischen Lastern begleitet. Eines dieser Laster ist *summ'ah*, welches bedeutet, dass mündlich jemandes gute Eigenschaften den Menschen zu Ohren gebracht werden zum Zwecke, sie auf sich aufmerksam und sich

publik zu machen. Eine Person mit *riya'* mag es oft, andere zu demütigen und verletzt die Gefühle von Brüdern und Schwestern im Glauben. Sie ist zu einer frommen Person oft unhöflich und benimmt sich ihr gegenüber stolz, um auf sich zu projizieren, tugendhafter zu sein.

□ Wenn der Baum von *riya'* lange im Herzen einer Person wächst, führt es sie dazu, ein Heuchler zu werden. Jedes der oben erwähnten Laster genügt, um eine Person in die Hölle zu bringen.

□ Es wird in den Überlieferungen gesagt, dass die *riya'* verfallene Person, d.h. die Person, die ihre Hingabe, ihren hohen religiösen Status, ihr Wissen, ihr Predigen, ihr Vorbeten, ihr Fasten und anderen frommen Taten zur Schau stellen, um in den Herzen der Menschen Respekt zu erheischen, statt wirklich Belohnung von Gott zu suchen, ein Polytheist (*mushrik*) ist. Ihr Götzendienst (*shirk*) wird vom Qur'an bestätigt wie auch durch die Überlieferungen, tradiert über die Heiligen Leute des Hauses des Propheten (s), und somit ist ihre Sünde unverzeihlich.

□ Imam als Sadiq (ein) wurde zu den Worten des Allmächtigen für eine Erklärung befragt, das „*Wer nun auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll rechtschaffen handeln und beim Dienst an seinem Herrn (Ihm) niemanden beigesellen,*“ (18:110). Imam als Sadiq (a) antwortete: „**Die Handlungen einer Person, die gute Taten nicht begehrt, um mit Vision ihres Gottes gesegnet zu sein, sondern lieber danach trachtet, von den Leuten als fromm angesehen zu werden, so dass die Leute über seine Taten wissen sollen, [bewirken, dass diese Person wird] gezählt zu den Polytheisten, welche Gott Partner zugeschrieben haben.**“ Der Imam (a) fuhr fort: „**Es gibt niemanden in der Welt, der seine guten Taten verborgen und Gott sie nach einer gewissen Zeit nicht gezeigt hat. Und es gibt niemanden in der Welt, der seine gottlosen Taten für immer verbergen könnte, denn sie werden von Gott offen gelegt, bevor er von der Welt abtritt.**“ [Al-Kulayni, *al-Kafi*, Bd. 2, S. 453]

Die Stufen der Gläubigen und der *awliyyaa'* unterscheiden sich

Jene, die Tugenden erwerben und Sünden aufgeben, sind zu den Heiligen und Freunden Gottes (*awliya' Allah*) gehörig. Bezüglich anderer Personen wird das Wesen ihrer Sünden und Tugenden von der spirituellen Stufe bestimmt, die sie innehaben. Qualitäten, die als Tugenden für die Leute niedrigerer Stufe angesehen werden, können von jenen mit höherer Stufe als Sünden wahrgenommen werden. Aufrichtigkeit (*ikhlas*) ist die höchste Stufe des Freiseins von *riya'* und ist eine klare Eigenschaft der Freunde Gottes. Gewöhnliche Leute haben im Allgemeinen eine natürliche Tendenz, ihre Tugenden anderen bekannt zu machen. Dieses zu tun, schadet ihrem Glauben (*iman*) oder ihrer Aufrichtigkeit (*ikhlas*) nicht, während dieselbe Eigenschaft als Schwäche im Falle eines Freundes Gottes betrachtet wird. Und es kann aufgrund seiner großen Nähe zur göttlichen Essenz zu *nifaaq* oder *shirk* anwachsen.

□ Imam al-Baqir (a) wurde über den Status einer Person gefragt, die glücklich ist, wenn andere gute Werke wahrnehmen, die er verrichtet hatte. Der Imam (a) erwiderte: „**Es liegt kein Schaden darin; es gibt niemanden, der seine guten Taten nicht gern sieht, damit sie den Leuten bekannt werden, aber er sollte diese nicht [ausschließlich] ausüben, um ihre Bewunderung zu erlangen.**“ [Al-Kulayni, *al-Kafi*, Bd. 2, S. 297]